

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 33=53 (1887)

Heft: 32

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIII. Jahrgang.

Nr. 32.

Basel, 6. August.

1887.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Französische Reformbestrebungen. — Sch.: Das Schiessen der Infanterie. (Schluss.) — Eidgenossenschaft: Aus der Rede des Herrn Bundespräsidenten Droz am eidgenössischen Schützenfest in Genf. Ueber den Ausmarsch des Bataillons Nr. 53. Das Begräbniss des Artillerie-Lieutenants Viktor Barrer. Pferderennen in Yverdon. — Ausland: Frankreich: Unbrauchbarkeit der Kavallerie-säbel. Bartfreiheit. Italien: Grosse Manöver. England: Misswirthschaft in der Armee. — Bibliographie.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 21. Juli 1887.

Bei der Infanterie ist man in der jetzigen Ausbildungsperiode bemüht, die neue Felddienstordnung, wenngleich dieselbe in diesem Manöver noch nicht zur Anwendung gelangt, doch bereits auf dem Wege der Instruktion und praktischen Uebung den älteren Jahrgängen geläufig zu machen; die neue Schiessinstruktion für die Infanterie, wie die für die Jäger und Schützen ist für die diesjährigen Schiessübungen bereits massgebend gewesen.

Was das Repetirgewehr betrifft, welches Anfang Oktober in den Händen sämtlicher Truppentheile des deutschen Heeres sein wird, so kann nicht in Abrede gestellt werden, dass hie und da ungünstige Urtheile über dasselbe laut werden. Der Mechanismus ist im Vergleich zu anderen derartigen Gewehren ein komplizirter, und ob das häufige Auseinandernehmen und Reinigen nach jedem Schiessen, nach jeder Wache etc. nicht überhaupt prinzipiell fehlerhaft ist, diese Frage tritt wieder mehr und mehr in den Vordergrund. Das Laden des Magazins bietet den Nachtheil, dass es Leuten mit starken Fingern, die bei pommerischen, westphälischen und westpreussischen Grenadiern nicht selten vorkommen, besonders bei Kälte sehr schwierig wird. Der Auszieher bricht verhältnissmässig nicht selten, an den scharfen Ecken des Sicherungsflügels verletzen sich die Mannschaften, der Schaft ist ein relativ schwacher Theil und besonders schonend zu behandeln, die veränderte Schwerpunktslage beim Schiessen

mit gefülltem Magazin kommt nachtheilig zur Geltung. Kürzlich sind wieder mehrere Patronen in einem Magazin während der Handhabung des Gewehrs geplatzt, obgleich man diesem bereits früher aufgetretenen Uebelstande durch Versenkung des Zündhütchens der Patrone und Verstärkung desselben, sowie durch das Abschneiden der Kuppe des Geschosses entgegen zu treten bemüht war. Es soll damit nicht gesagt sein, dass das Gewehr nicht einen Feldzug auszuhalten im Stande wäre, allein es scheint sich die Ueberzeugung Bahn zu brechen, dass mit der Annahme eines kleineren Kalibers wohl auch ein gänzlich neues Gewehrmodell zweckmässig seine Einführung finden dürfte.

In deutschen kavalleristischen Kreisen erregt ein Uebungsritt Aufsehen, der von einem Theil des Offizierskorps des Zieten'schen Husarenregiments in der ersten Hälfte dieses Monats von Bitterfeld in der Mark bis zur Donau und wieder zurück bis Würzburg unternommen wurde. Der Ritt wurde unternommen einestheils in der Absicht einen Massstab zu gewinnen für die mögliche Dauerleistung der deutschen Offizierskampagneferde, andererseits wurde mit diesem Versuch eine Kavallerie-Uebungsreise verbunden. Die militärischen Aufgaben für den Trupp der fast durch die ganze Länge des deutschen Reiches von Nordost nach Südwest streifenden Offiziere gingen aus der Annahme einer linken Flügeldeckung für eine in gleicher Richtung vorgehende Armee hervor. Es waren bei diesem Ritt Vollblutpferde, Halbblutpferde, Charginpferde und Dienstpferde vertreten. Das Maximum der an einem Tage erzielten Marschleistung einzelner Pferde betrug zirka 122 km, das Minimum 37 km. Den Reitern waren die Gewaltmärsche vorzüglich be-